



Anrecht oder Vorrecht

Meine Rechte sollt ihr tun
und meine Satzungen sollt ihr beobachten,
darin zu wandeln.

Ich bin JHWH, euer GOTT.

3.Mose 18,4

Es jammre, wer nicht glaubt,
ich will mich stillen;
mir fällt kein Haar vom Haupt
ohn' GOTTES Willen.
In JESUS hab ich hier das beste Leben;
und sterb ich, wird ER mir ein bessres geben.

Es sorge, wer nicht traut,
mir soll genügen;
wovor mir jetzt auch graut,
das wird GOTT fügen.
ER weiß was nötig sei, so mag ER sorgen;
mir ist des VATERS Treu auch nicht verborgen.

Es zage, wer nicht hofft,
ich will mich fassen,
ER hat mich's schon so oft
erfahren lassen,
ER hört Gebet in Not, wenn sie am größten;
Sein GEIST kann auch im Tod mit JESUS trösten.

So wein ich, wenn ich wein,
doch noch mit Loben;
das Loben schickt sich fein
zu solchen Proben.
Man kann den Kummer sich vom Herzen singen;
nur JESUS freuet mich. Dort wird es klingen.

1. Wir sprechen viel über unsere Rechte

Da gibt es die „Menschenrechte“. Sie werden in Reden vielfach gelobt und beschworen. Höchste Gerichte legen sie ihrer Rechtsprechung zugrunde. Leider kommen unzählige Menschen nicht in den Genuss dieser Rechte, weil Regierungen, Finanzmonopole, Terroristen ... sie nicht beachten. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland sichert jedem Menschen die Unantastbarkeit seiner Würde zu. Ich habe Rechte, die sich aus Verträgen und Versprechungen ergeben. Mein Arbeitsverhältnis sichert mir Rechte zu, usw..

2. Woher nehme ich den Anspruch auf mein Recht?

- Ich erfülle den Vertrag: Wenn ich mich so und so verhalte, steht mir das und das zu.
- Man hat mir etwas versprochen.
- Das Gesetz sichert mir etwas Bestimmtes zu.
- Ich gehöre zu einer bestimmten Gruppe (z. B. als Staatsangehöriger der BRD).
- Ich arbeite dafür, verdiene mir gewisse Rechte, usw.

3. Wie sieht es nun aus mit meinen Rechten gegenüber meinen Mitmenschen?

Habe ich ein Recht darauf, geliebt zu werden?

Habe ich ein Recht darauf, anerkannt und beachtet zu werden?

Habe ich ein Recht darauf, dass man mich mag?

Habe ich ein Recht darauf, dass meine Frau zu mir hält, mir treu ist?

Habe ich ein Recht auf Geborgenheit?

Habe ich ein Recht auf Anteilnahme, wenn ich in Not bin?

Vielleicht sagst Du: „**Du nicht, aber ich!**“

Ich war **immer** freundlich gegen jedermann – im Gegensatz zu dir!

Ich habe **allezeit** meine Pflicht getan – Ich habe Frau und Kinder

stets mit Liebe umgeben – Arbeitskollegen und Nachbarn lieben mich – Mein Sozialverhalten war vorbildlich – **Jetzt steht mir die**

allgemeine Wertschätzung und – wenn erforderlich – Hilfe zu.“

Ich hoffe für dich, dass du recht hast!

4. Meine Rechte GOTT gegenüber

GOTT hat mir viele Zusagen (Versprechungen, Verheißungen) gemacht.

ER hat mir Nahrung und Kleidung und Wohnung versprochen.¹

ER hat gesagt, dass ER unser Arzt in Krankheitsfällen ist.²

ER hat mir Rechtsbeistand in Streitsachen zugesagt.³

ER beschützt mich in Kriegs- und Notzeiten.⁴

Weil ER Liebe ist, darf ich stets Liebe von IHM erwarten.

Ja, aber kennen wir auch die Bedingungen, die GOTT stellt?

5.Mose 28,1: Und es wird geschehen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, fleißig gehorchst, dass du darauf achtest, zu tun alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird JHWH ...

2.Mose 15,26: Und er sprach: Wenn du fleißig auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, hören wirst, und tun, was recht ist in seinen Augen, und horchen wirst auf seine Gebote und beobachten alle seine Satzungen, so werde ich keine der Krankheiten auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; denn ich bin Jahwe, der dich heilt.

Johannes 15,5-6: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, denn außer mir könnt ihr nichts tun. Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.

Johannes 15,10: Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

¹ 5.Mose 28,3-5: Gesegnet wirst du sein in der Stadt, und gesegnet wirst du sein auf dem Felde. Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Landes und die Frucht deines Viehes, das Geworfene deiner Rinder und die Zucht deines Kleinviehes. Gesegnet wird sein dein Korb und dein Backtrog.

² 2.Mose 15,26 [Lutherbibel 1984]: und sprach: Wirst du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm, und merken auf seine Gebote und halten alle seine Gesetze, so will ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn ich bin der HERR, dein Arzt.

³ Psalm 68,6: Ein Vater der Waisen und ein Richter [der den Witwen Recht schafft] der Witwen ist Gott in seiner heiligen Wohnung.

⁴ Psalm 91,7: Tausend werden fallen an deiner Seite, und zehntausend an deiner Rechten, dich wird es nicht erreichen.

Hebräer 3,14: **Denn wir sind Genossen des Christus geworden, wenn wir anders den Anfang der Zuversicht bis zum Ende standhaft festhalten.**

1.Johannes 5,2-3: **Hieran wissen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. Denn dies ist die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.**

Entspreche ich dem allen? Mit anderen Worten: Verdiane ich durch mein Wohlverhalten GOTT gegenüber dessen Segen?

[Menschen gegenüber mag ich mir Rechte erworben haben durch mein Wohlverhalten (Eltern – Kinder, Nachbarschaft).]

Aber GOTT gegenüber? Wie sieht es da aus?

Da, wo ich nicht „bezahlen“ kann, habe ich keine Rechte mehr.

5. GOTT gegenüber bin ich ein Versager.

Versager haben keine Rechte mehr.

6. Sünder haben keine Rechte mehr.

Lohn der Sünde ist der Tod!

7. Also: Alles was wir von GOTT bekommen, bekommen wir geschenkweise.

8. Der Räuber am Kreuz sagte: „Wir empfangen, was unsere Taten wert sind“ und bekam das größtmögliche Geschenk: „ Du wirst mit MIR im Paradies sein.“⁵

9. Dem HERRN JESUS, dem herrlichen GOTTESSOHN, stand alles zu. Alles gehörte IHM, und ER „entäußerte“ sich freiwillig.⁶ ER konnte fordern, aber ER ließ Seine Rechte los und ließ sich für uns zur Sünde machen...⁷

⁵ Lukas 23,41-43

⁶ Philipper 2,6-7: ... welcher, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein, sondern sich selbst zu nichts machte (Luther: entäußerte sich selbst) und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist,

⁷ 2.Korinther 5,18-19.21: Alles aber von dem Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch [Jesum] Christum und hat uns den Dienst der Versöhnung gegeben: nämlich dass Gott in Christo war, die Welt mit sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend, und hat in uns das Wort der Versöhnung niedergelegt. ... Den, der Sünde

10. ... damit wir mit GOTT versöhnt würden ... damit GOTT uns beschenken kann.

11. Alles was uns widerfährt, ist Geschenk! Gnade um Gnade. **GOTT ist der ewig Gebende. Wir sind die Empfangenden, immer nur Empfangende.**

12. Kannst du mit dieser Aussage übereinstimmen?

13. Dann hört alles „**Du musst!**“, „**Streng dich an!**“, „**Arbeite, um bezahlen zu können!**“, „**Verhalte dich gut, damit GOTT dich liebt**“ auf. Dann gibt es aber auch keine Anklage mehr gegen GOTT: „So lange diene ich dir, und du hast mir nie!“⁸

14. Es bedeutet eine Demütigung, aus Gnade leben zu müssen. Der Stolz will sich nichts schenken lassen. Der Demütige aber weiß: „**Nichts kann ich verdienen; es ist alles Gnade!**“

15. Der Demütige nimmt und nimmt und freut sich und dankt.

16. Der Demütige liebt **den**, der freiwillig, unverdient liebt.

17. So lerne ich bitten: GOTT fordert mich auf: „Bitte doch!“⁹ Obwohl ich weiß, dass GOTTES Segen unverdient zu mir kommt, bitte ich mit großer innerer Freude. ER ist mein VATER, ich bin Sein Kind. Mit großer innerer Freiheit kommt das Kind und nimmt und nimmt und nimmt. Es macht sich keine Gedanken darüber, was es als Gegenleistung erbringen muss, auch nicht darüber, was ihm von Gesetzes wegen zusteht.

18. Da hören dann alle Anklagen auf. Ein Kind kann auch einmal trotzig werden und ein großes Geschrei anheben, wenn es nicht

nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

⁸ Lukas 15, 29

⁹ Philipper 4,6: Seid um nichts besorgt, sondern in allem lasset durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.

Matthäus 7,7: Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgetan werden.

bekommt, was es haben will. Bald aber beruhigt es sich wieder, weil es weiß, tief im Herzen weiß: Meine Eltern meinen es gut mit mir. So singt dann auch der Liederdichter Samuel Rodigast (1649-1708):

Was GOTT tut, das ist wohlgetan, ER ist mein Licht und Leben,
der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich IHM ergeben
in Freud und Leid – es kommt die Zeit, das öffentlich erscheint,
wie treulich ER es meinet.¹⁰

19. Diese Haltung überträgt sich auf den Umgang mit dem Nächsten: „**Ich habe kein Recht auf deine Liebe**, auf deine Treue, auf ein gutes Wort von dir. Darum will ich dir nichts vorwerfen, dir gerne alles vergeben, dich lieben und mich über dich freuen. Du schenkst mir so viel, trotz allem, was ich dir schuldig geblieben bin.“

20. Dieses Wissen befreit mich von dem Um-mich-selbst-drehen, das mich früher so sehr gehindert hat, die guten Werke meines HERRN zu tun.

20. So werde ich ein dankbarer Mensch, der sich von GOTT und auch von vielen Menschen geliebt weiß.

21. Endlich höre ich auf, auf meine Anrechte zu pochen und erkenne, wie viel Liebe mir geschenkt wird. Aus Anrechten werden Vorrechte.

¹⁰ Aus dem Lied „Was GOTT tut, das ist wohlgetan“, Strophe 4, Lied 240 im Gesangbuch für Kirche, Schule und Haus in den reformierten Gemeinden Ostfriedlands, Achte Auflage, Aurich 1896



Arbeitsmaterial vom Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 1 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der unrevidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

P839